

**Stephan Krüger**

# **Politische Ökonomie des Geldes**

**Gold, Währung, Zentralbankpolitik und Preise**

**VSA**

**Kritik der Politischen Ökonomie  
und Kapitalismusanalyse, Band 2**

Stephan Krüger  
Politische Ökonomie des Geldes

*Stephan Krüger* (Dr. rer. pol., Dipl. Volksw., Kfm. Soz.) arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre als Unternehmensberater für Belegschaften und ihre Repräsentanten (Betriebsräte, Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten und Gewerkschaften). Publikationen zur Marxschen Theorie der Kapitalakkumulation und zu Keynes. Beschäftigt sich seit Mitte der 1970er Jahre mit der Nutzbarmachung der amtlichen Statistik zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung auf marxistischer Grundlage.

2010 erschien Band 1 der Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse: »Allgemeine Theorie der Kapitalakkumulation. Konjunkturzyklus und langfristige Entwicklungstendenzen«.

Als Band 3 wird erscheinen: »Wirtschaftspolitik und Sozialismus. Vom polit-ökonomischen Minimalkonsens zur Überwindung des Kapitalismus«.

Stephan Krüger

## **Politische Ökonomie des Geldes**

Gold, Währung, Zentralbankpolitik und Preise

Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse –  
Band 2

VSA: Verlag Hamburg

**[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)**

© VSA: Verlag 2012, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Buchbindearbeiten: Beltz Druckpartner GmbH & Co. KG, Hemsbach

ISBN 978-3-89965-459-2

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	11
----------------------	----

## **Erster Abschnitt: Geld und binnenwirtschaftliche Geldzirkulation**

<b>Kapitel 1: Ware und Geld</b> .....	19
a) Wertabstraktion .....	19
b) Tauschwert oder Wertform .....	29
c) Austauschprozess .....	35
<b>Kapitel 2: Die Geldfunktionen</b> .....	40
a) Wertmaß und Preismaßstab .....	40
b) Zirkulationsmittel .....	44
c) Schatz .....	52
d) Zahlungsmittel .....	54
e) Weltgeld .....	56
<b>Kapitel 3: Kredit und Geld</b> .....	59
a) Historische und national-spezifische institutionelle Entwicklungen im Geld- und Bankensystem .....	59
b) Handelsgeld (Wechsel) .....	65
c) Umlaufmittel unter dem Kreditsystem I: Die Banknote .....	68
d) Umlaufmittel unter dem Kreditsystem II: Die Bankdepositen .....	72
e) Fiktives Kapital und »near-moneys« .....	76
f) Hierarchie der Teilmärkte innerhalb des finanziellen Sektors .....	79
<b>Kapitel 4: Geldmenge und Geldzirkulation</b> .....	82
a) Gold, das wirkliche Geld .....	82
b) Zentralbankgeld I: Wertzeichen .....	86
c) Zentralbankgeld II: Kreditgeld I .....	90
d) Bankdepositen als Kreditgeld II .....	94
e) Die funktionellen Geldmengenbestandteile im Bilanzzusammenhang .....	96

<b>Kapitel 5: Die binnenwirtschaftliche Geldzirkulation</b> .....	100
a) Warenzirkulation als Grundlage der Geldzirkulation .....	100
b) Ableitung der Verkehrsgleichung des Geldes .....	108
c) Einfluss des Geldsystems auf Geldzirkulation und Warenpreise .....	117
1. Warengeld (Goldmünzenzirkulation) .....	117
2. Konvertible Banknoten .....	122
3. Modernes Mischsystem inkonvertiblen Repräsentativgeldes .....	126

## **Zweiter Abschnitt: Außenwert und Binnenwert des Geldes**

<b>Kapitel 6: Denomination des Geldes und Außenwert der Währung</b> .....	133
a) Historische und funktionell-systematische Ausprägungen des internationalen Währungszusammenhangs .....	133
b) Produktion und Wert der Geldware Gold .....	137
Wertbestimmung des Goldes .....	137
Wertentwicklung des Goldes seit Mitte des 20. Jahrhunderts .....	142
c) Geldware und Außenwert des Repräsentativgeldes .....	147
d) Außenwert der nationalen Währung und Wechselkurs .....	157
Angebot und Nachfrage am nationalen Devisenmarkt .....	157
Bestimmtheit des Wechselkurses in Abhängigkeit vom internationalen Währungssystem .....	160
<b>Kapitel 7: Wechselkurs und Zahlungsbilanzausgleich</b> .....	170
a) Effekte für die reproduktive Kapitalakkumulation .....	170
b) Effekte für die Geldkapitalakkumulation .....	173
c) Monetäre Effekte .....	176
<b>Kapitel 8: Binnenwert des Geldes und Zentralbankpolitik</b> .....	181
a) Transformation des Außenwerts der Währung für die binnenwirtschaftliche Geldzirkulation .....	181
b) Zentralbankpolitik und Geldmenge .....	186
c) Verbindung des inkonvertiblen Repräsentativgeldes zur Geldware Gold: das »lose Ende« des Denominationsprozesses .....	191

## **Dritter Abschnitt:**

### **Entwicklungsetappen des internationalen Währungszusammenhangs**

<b>Kapitel 9: Der Goldstandard auf dem Weltmarkt in der Ära der internationalen Vorherrschaft Großbritanniens</b> .....	197
a) Die Ausdifferenzierung des Geld- und Kreditwesens bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts .....	197
b) Die Ära des Goldstandards: Tatsachen .....	203
c) Die Ära des Goldstandards: Mythen – und ihre Kritik .....	212
d) Die Rückwirkungen des Ersten Weltkriegs auf Geld und Währung .....	217

### **Kapitel 10: Restitution des Goldstandards in der Zwischenkriegszeit und Zerfall des internationalen Zusammenhangs durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg**

a) Überwindung der Kriegswirren des Ersten Weltkriegs bei Geld und Währung .....	222
Ausgangsbedingungen der Kapitalakkumulation nach dem Ersten Weltkrieg .....	222
Inflation und Währungsreform im Deutschen Reich .....	225
b) Wiederherstellung des Gold(devisen)standards in den 1920er Jahren .....	230
c) Auflösung des Goldstandards im Gefolge der Weltwirtschaftskrise .....	235

### **Kapitel 11: Der internationale Währungszusammenhang in der Epoche der US-Hegemonie auf dem Weltmarkt: Das Bretton Woods-System fester Währungsparitäten** ..... 243 |

a) Die ökonomisch-politischen Ausgangsbedingungen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs und die Konferenz von Bretton Woods .....	243
b) Neuordnung der nationalen Geldsysteme und Reintegration des kapitalistischen Weltmarkts .....	248
c) Zur theoretischen Einordnung des Bretton Woods-Systems als Gold-Dollar-Standard .....	255
d) Entwicklung der Determinanten der Außenwerte der Währungen der kapitalistischen Metropolen bis zum IV. Nachkriegszyklus .....	259
1. Gold-Dollar-Parität .....	260
2. Binnenkaufkraftentwicklung der Währungen .....	267
3. Der akkumulative Faktor der Währungsaußenwerte: Zahlungsbilanzen der wichtigsten Länder .....	270
4. Wechselkurse .....	277
e) Die Spannungen im internationalen Währungszusammenhang und die Reform 1969 (First Amendment) .....	280
f) Zusammenbruch des Bretton Woods-Systems: Der V. Nachkriegszyklus auf dem Weltmarkt .....	283
g) Zur Bewertung der Ursachen des Zusammenbruchs des Bretton Woods-Systems .....	288

<b>Kapitel 12: Der internationale Währungszusammenhang nach der Aufhebung der offiziellen Gold-Dollar-Konvertibilität und dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen</b> .....	293
a) Verdichtung der ökonomischen Krisenprozesse zur strukturellen Überakkumulation von Kapital und Übergang zu flexiblen Wechselkursen .....	293
b) Auswirkungen von kapitalistischer Überakkumulation und Ölpreisrevolution auf das Zahlungsbilanzgefüge und die Währungsreserven .....	301
c) Die zweite Revision des IWF-Abkommens (Second Amendment) .....	308
d) Die internationale Schuldenkrise von unentwickelten und Schwellenländern und ihr Management durch Gläubigerbanken, Staaten und IWF .....	315
e) Relativierung der Rolle des US-Dollars als Weltgeldsubstitut und tendenzielle Herausbildung eines multiplen Währungsstandards .....	323
f) Geldpolitik in der Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise seit 2007 .....	330
g) Fazit: Bisher erfolgreiches Krisenmanagement und Vermeidung der Rückbindung des »losen Endes« der Währungsdenomination durch die Geldware .....	336
»Gold will remain an important element of global monetary reserves.« ...	336
Wenn Gold noch Wertmaß wäre – oder wieder würde ...	342

## **Vierter Abschnitt: Preise – Inflation und Deflation**

<b>Kapitel 13: Inflation und Deflation, allgemeines Preisniveau und gesamtwirtschaftlicher Durchschnittspreis</b> .....	349
a) Inneres und äußeres Maß für die inflationäre Veränderung des Preisausdrucks und die Entwertung des Geldes .....	349
b) Ökonomisches Realprodukt vs. gesamtwirtschaftlicher Durchschnittspreis .....	354
Theoretische und statistische Probleme des ökonomischen Realprodukts .....	354
Der alternative Zugang: gesamtwirtschaftlicher Durchschnittspreis .....	360
c) Bestimmungsgründe des gesamtwirtschaftlichen Durchschnittspreises ....	367
Zerfallung des Marktpreisausdrucks in seine Komponenten .....	367
Vergleich: Inflations- bzw. Teuerungsrate nach Durchschnittspreis- und Realprodukt-Konzept .....	373
d) Sozialprodukt zu konstanten Preisen und monetär bereinigtes Wertprodukt des BRD-Kapitals 1950-2009 .....	375

<b>Kapitel 14: Inflation und Akkumulation</b> .....	380
a) Die Durchsetzung der Inflation und ihre Wirkungen für die Kapitalakkumulation .....	380
Modifikation der konjunkturzyklischen Bewegung in der Binnenwirtschaft .....	380
Auswirkungen der Inflation für die Außenwirtschaftsposition .....	391
b) Soziale Konsequenzen anhaltender Teuerung der Warenpreise: Wirkungen auf die Einkommensverteilung .....	393
c) Inflationäre Zerrüttung des Geldsystems .....	397
 <b>Kapitel 15: Überakkumulation und Deflation</b> .....	 401
a) Die Gefahr eines überzyklischen Preisverfalls bei anhaltender Überakkumulation von Kapital .....	401
b) Der Sonderfall der »Stagflation« .....	406
c) Deflation bei Waren und Arbeitskraft und Inflationierung der Kurse des fiktiven Kapitals .....	411
 <b>Fünfter Abschnitt: Möglichkeiten und Grenzen der Geld- und Währungspolitik</b>	
 <b>Kapitel 16: Zentralbankpolitik</b> .....	 419
a) Stellung der Zentralbank und Funktion der Zentralbankpolitik innerhalb des Gesamtproduktionsprozesses .....	419
b) Ansatzpunkte und Instrumente der Geldpolitik .....	422
Liquiditätspolitik .....	422
Zinspolitik .....	429
c) Die geldpolitischen Konzeptionen und monetären Strategien .....	435
 <b>Kapitel 17: Geldmenge, Zinsen und Geldpolitik unter der Ägide der Deutschen Bundesbank 1948-1997</b> .....	 440
a) Währungsreform 1948 .....	440
b) Produktion, Geldmenge und Preisentwicklung in der BRD vom I. Nachkriegszyklus bis zum Ende der D-Mark .....	447
c) Determinanten der Zentralbankgeldmengenentwicklung und Geldmengenpolitik der Bundesbank .....	455
d) Zinspolitik der Bundesbank .....	465
e) Handelsmerkantilismus und stabilitätsorientierte Unterbewertung der D-Mark als geldpolitische Strategie der Bundesbank? .....	470

**Kapitel 18: Die Europäische Zentralbank und ihre Geldpolitik in der Euro-Zone ... 478**

a) Von der europäischen »Währungsschlange« zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion der Euro-Zone .....	478
b) Ziele und Instrumente der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank .....	486
c) Zinsen und Geldmenge in der Euro-Zone 1998-2010 .....	491
Zinsen und EZB-Zinspolitik .....	491
Euro-Geldmenge und EZB-Liquiditätspolitik .....	495
d) Die Auswirkungen der Euro-Zone als Binnenwährungsraum auf die verschiedenen nationalen Reproduktionsprozesse der Euro-Zone .....	501
e) Die Staatsschuldenkrise in der Euro-Zone .....	507
f) Perspektiven der Euro-Zone .....	513

**Kapitel 19: Perspektiven für die Fortentwicklung des internationalen Währungssystems ..... 518**

a) Keynes' Vorschlag einer »International Clearing Union« als nach wie vor gültiger Bezugspunkt für die Fortentwicklung des internationalen Währungszusammenhangs .....	518
Das Keynesische Konzept .....	518
Bestandsaufnahme: Was von Keynes' Vorschlag bis heute verwirklicht wurde .....	524
b) Ausblick: Die Anforderungen für die Zukunft .....	527
Zurück zu Keynes .....	527
Die mehr denn je aktuelle Alternative: Sozialismus oder Barbarei .....	530

**Datenanhang ..... 533**

**Literatur ..... 589**

**Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen ..... 602**

**Ausblick auf Band 3: Wirtschaftspolitik und Sozialismus ..... 606**

# Vorwort

Der vorliegende Text komplettiert die »Allgemeine Theorie der Kapitalakkumulation«, die 2010 als Band 1 der »Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse« erschienen ist, um die dort ausgesparten geld- und währungstheoretischen Dimensionen. Wiewohl es sich hierbei um integrale Bestandteile der Kapitalismusanalyse handelt, ist die Trennung zwischen Theorie der Kapitalakkumulation und Politischer Ökonomie des Geldes nicht nur aus Gründen der Übersichtlichkeit der Darstellung des Stoffes geboten.

Wie bereits dortselbst angedeutet (vgl. Krüger 2010: 69f.), gehorcht der systematische Zusammenhang der ökonomischen Kategorien bei Kapitalakkumulation und Geld unterschiedlichen Imperativen: Während die Bestimmungen der Kapitalakkumulation ausgehend vom Nationalkapital und seinem nationalen Reproduktionsprozess zu entwickeln sind, ist es bei Geld und Währung umgekehrt. Die Bestimmung des Geldes als Weltgeld ist nicht nur historisch die erste Bestimmung desselben, sondern in der Funktion als Weltgeld ist das Geld unmittelbar als Geld, Einheit von Wertmaß sowie Kauf- und Zahlungsmittel gesetzt. Die binnenwirtschaftliche Geldzirkulation, wenn sie in ihren entwickelten Formen durch Repräsentativgeld vollzogen wird, unterstellt den vorgängigen Denominationsprozess, der über den Außenwert des nationalen Geldes, d.h. über seinen Bezug zum Weltgeld gegeben ist. Dementsprechend ist bei der Darstellung von Geld und Währung nach der Entwicklung der Geldfunktionen und Gesetze der Geldzirkulation dieser inneren Logik des Gegenstandes zu folgen. Die nähere Analyse von Preisen, Inflations- und Deflationsprozessen etc. setzt die vorgängige Transformation des Außenwerts des Geldes in seinen Binnenwert voraus.

Mehr noch als bei der Behandlung der Kapitalakkumulation und ihrer verschiedenen historisch distinkten Betriebsweisen und Akkumulationsregimes ist bei der Behandlung der Geldverhältnisse die historische Entfaltung des kapitalistischen Geldsystems und des internationalen Währungszusammenhangs als integrales Moment in die systematische Darstellung der Kategorien aufzunehmen. Erst mit charakteristischen time-lags gegenüber der Ausgestaltung der reproduktiven Basisverhältnisse der kapitalistischen Wertschöpfung vollzieht sich die Herausbildung entwickelter Strukturen der kapitalistischen Geld-, Kredit- und Währungssysteme. Diese kapitalistisch immanente Evolution des Zirkulationsprozesses hat zu erheblichen Irritationen mit Bezug auf die Gültigkeit der Aussagen von Karl Marx im Hinblick auf die allgemeinen Bestimmungen des Geldes geführt. Dies gilt namentlich für die Rolle des Goldes als Geldware und die daran gebundene Funktion des Geldes als Wertmaß. Gerade die im historischen Prozess fortgeschrittene Idealisierung des Goldes zuerst in der binnenwirtschaftlichen Geldzirkulation, sodann in den Funktionen auch als internationales Kauf- und Zahlungsmittel und schließlich mit der Etablierung eines Devisenstandards auf dem Weltmarkt durch Aufhe-

bung der legalen Konvertibilität des US-Dollars gegenüber dem Gold Anfang der 1970er Jahre hat auch innerhalb der marxistischen Diskussion einer vollständigen Leugnung der Geldeigenschaft des Goldes Vorschub geleistet (so genannte Demonetisierung des Goldes). Allerdings sind die Protagonisten dieser Auffassung eine alternative Darstellung der über Bord geworfenen Zusammenhänge schuldig geblieben. In theoretischer Perspektive gilt: Namentlich die Funktion des Geldes als Wertmaß ist bei der Leugnung der Geldeigenschaft des Goldes nicht mehr im Einklang mit der Werttheorie entwickelbar und konsequenterweise hätte daraus als Schlussfolgerung auch die Ablehnung des Wertbegriffs und des Wertgesetzes als Regulator der kapitalistischen Produktionsweise folgen müssen. Damit erweist sich die Geldproblematik mit ihrem Nukleus der Geldware als ebenso fundamentale Infragestellung der gesamten marxistischen Theorie wie die Problematisierung des Wert-Preis-Zusammenhangs als so genanntes Transformationsproblem. Ich habe versucht, das letztere im Rahmen einer Kritik am Gleichgewichtdenken der Ökonomie als Scheinproblem zu dechiffrieren, und beanspruche mit dem vorliegenden Text, die notwendigen Vermittlungsglieder zwischen den allgemeinen Bestimmungen des Geldes und den im historischen Prozess herausgesetzten Weiterentwicklungen der Existenz- und Erscheinungsformen von Geld und Währung aufzuzeigen. Damit wird zugleich die Wertbestimmung durch gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit und das Wertgesetz als Regulator der kapitalistischen Produktionsweise gegenüber den Kritikern rehabilitiert.

Die theoretischen Inkonsistenzen bezüglich des Zusammenhangs zwischen Wert, Gold und Geld sind allerdings durch die seit 2007 fortdauernde und sich auf den internationalen Finanz- und Devisenmärkten ausbreitende Krise fast schon Gegenstand überholter Debatten. Wer wollte heute, wo die krisenhaften Turbulenzen an den Finanzmärkten das Alltagsbewusstsein und die alltägliche mediale Berichterstattung erreicht haben, mit einer systemkritischen marxistischen Position noch ernsthaft daran zweifeln, dass die Denomination des Repräsentativgeldes durch die Geldware Gold nur zeitweilig durch eine de-jure Inkonvertibilität der Zentralbanknoten suspendiert wurde und damit zukünftig akut in Gefahr ist, gewaltsam wieder an das allgemeine Äquivalent Gold mit all den damit zusammenhängenden katastrophischen Entwicklungen zurückgebunden zu werden? In diesem Sinne sind es, wie Marx einmal allgemein-programmatisch formuliert hatte, wieder die Krisen, die dem Schein der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der an der Oberfläche sichtbaren Erscheinungsformen ein Ende bereiten und die Einsicht in die innere Struktur der kapitalistischen Produktionsweise offenlegen.

Die Notwendigkeit, die evolutionären Entwicklungsprozesse des kapitalistischen Geld- und Währungssystems kategorial einzufangen, führt dazu, dass vorliegend nicht nur mehr oder weniger verstreute Äußerungen von Marx in ihren Zusammenhang zu bringen waren, sondern ein Stück systematischer Darstellung ökonomischer Kategorien neu zu entwickeln war. Getreu der von uns vertretenen Auffassung, dass die systematische Darstellung der ökonomischen Kategorien nicht einer abstrakten Logik zu folgen hat, sondern die kontemporäre Bewegung des Werts auf Basis

der kapitalistischen Produktionsweise ideell im Denken zu reproduzieren hat,<sup>1</sup> ist nachfolgend ein mit der historischen Entwicklung parallel erfolgender Umschlag von Resultaten ökonomischer Entwicklung in Voraussetzungen derselben nachzuvollziehen: Die Herausbildung eines zweistufigen Banksystems mit der Zentralbank an der Spitze und ihr Instrumentarium sowie ihre Geldpolitik sind als Ergebnisse evolutionärer Entwicklungen der Geldzirkulation zu bestimmen, die sich damit schrittweise von ihrer naturwüchsig-metallischen Basis emanzipiert und mehr und mehr reflektierte Momente in sie hereinbringt. Aus einem solchen Resultat wird die Geldpolitik der Zentralbank im Ergebnis eines langwierigen, seinerseits international über die Evolution der Währungssysteme vermittelten historischen Prozesses schließlich zu einer Voraussetzung der Geldzirkulation, indem sie im Rahmen des Übergangs zu einem internationalen Devisenstandard die Durchsetzung der Wertmaßfunktion des Geldes usurpiert und das ganze Geld- und Währungssystem von seiner metallischen Unterlage löst. Gleichzeitig ergibt diese Loslösung von Geld und Währung vom allgemeinen Äquivalent Gold jedoch keine stabile Konstellation. Es ist vielmehr eine bloße Verlängerung der ursprünglich durch den Außenwert der Währung in Gold hervorgebrachten Wertverhältnisse, die als bloße Preisrelationen reproduziert werden und im Rahmen großer internationaler Krisenprozesse immer wieder in die Gefahr geraten, auf die metallische Grundlage zurückgeworfen zu werden (Umschlag des Kredit- in das Monetarsystem). Diese gewaltsame Rückbindung des vom Gold getrennten und in diesem Sinne »losen« Endes des Denominationsprozesses des (Repräsentativ-)Geldes ist umso mehr eine nicht zu bannende Gefahr, als diese letzten Evolutionen des internationalen Währungszusammenhangs im Rahmen einer strukturellen Überakkumulationssituation auf dem Weltmarkt vollzogen bzw. durch sie in letzter Instanz allererst erzeugt worden waren. Der Umschlag der Zentralbank aus Resultat in Voraussetzung des Geldes und seine durch sie vermittelte Zirkulation treiben die bewusste Steuerung ökonomischer Prozesse einerseits auf ihren Höhepunkt, bleiben aber auf der anderen Seite in die Grenzen kapitalistischer Vergesellschaftung eingebunden: Die Geldzirkulation ist marktbestimmt durch den Akkumulations- und Umschlagsprozess des gesellschaftlichen Gesamtkapitals, die Geldpolitik der Zentralbank kann auf diese Marktkonstellationen nur reagieren, die Verselbstständigung der Geldkapitalakkumulation gegenüber ihrer reproduktiven Grundlage erzeugt mit Notwendigkeit Instabilitäten und Krisen, die die Steuerungskompetenz der Zentralbanken überfordern und systemimmanent das gesamte Geld- und Währungssystem zum Einsturz bringen können. In diesem Sinne bleiben die allgemeinen ökonomischen Formbestimmungen des

---

<sup>1</sup> Vgl. die berühmte Feststellung von Marx im Nachwort zur 2. Auflage des I. Bandes des »Kapital«, die im übrigen ganz wörtlich zu nehmen ist: *»Allerdings muß sich die Darstellungsweise formell von der Forschungsweise unterscheiden. Die Forschung hat den Stoff sich im Detail anzueignen, seine verschiedenen Entwicklungsformen zu analysieren und deren inneres Band aufzuspüren. Erst nachdem diese Arbeit vollbracht, kann die wirkliche Bewegung entsprechend dargestellt werden. Gelingt dies und spiegelt sich das Leben des Stoffs ideell wider, so mag es aussehen, als habe man es mit einer Konstruktion a priori zu tun.«*

Geldes aus dem Ersten Abschnitt des I. Bandes des Marxschen »Kapital« wortwörtlich und in vollem Umfang gültig und aktuell.

Damit wird zugleich der Fokus auf die Bewertung historischer Perioden der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise gelenkt. Der letzte stabile internationale Währungszusammenhang war mit dem Gold-Dollar-Standard im Rahmen des Bretton Woods-Systems gegeben, welches ein wesentlicher Vermittler für die Verallgemeinerung der von den USA ausgehenden beschleunigten Kapitalakkumulation in der Nachkriegszeit war. Der nachfolgende Devisenstandard mit weitgehend flexiblen Wechselkursen zwischen den wichtigsten Transaktionswährungen auf dem Weltmarkt ist demgegenüber ein bloßer währungsmäßiger *modus vivendi*. Die allgemeinen Konstruktionsprinzipien des Gold-Dollar-Standards haben daher in der theoretischen Darstellung nach wie vor Referenzcharakter für den Übergang in den historisch nachfolgenden Devisenstandard mit der ihm eigentümlichen Suspension der Wertentwicklung des allgemeinen Äquivalents für die praktische Bewegung von Wechselkursen der Währungen und darüber mitbestimmten Entwicklungen für die Kaufkraft nationaler Geldeinheiten. Diese bislang entwickeltste Form, in der die Gesellschaft Kontrolle und Steuerung über ihren Reproduktionsprozess erlangt, beruht also auf dem krisenhaften Zusammenbruch des Bretton Woods-Systems und markiert die Bewegungsform der ihm unterliegenden Verselbstständigung ökonomischer Agentien der Kapitalakkumulation zur strukturellen Überakkumulation von Kapital.

Eine Transformation der fortschrittlichsten Elemente dieses Devisenstandards im Sinne der Potenzierung der bewussten Steuerung weltwirtschaftlicher Entwicklungen und die Wiedergewinnung einer beschleunigten Akkumulation im Rahmen einer neuen Betriebsweise des gesellschaftlichen Produktionsprozesses ist vor diesem Hintergrund nur denkbar im Rahmen einer Überwindung der Dominanz kapitalistischer Produktionsverhältnisse in den wichtigsten Metropolen des Weltmarkts. Die Sozialisierung der Funktion des Weltmarktdemiurgen im Rahmen eines kooperativen internationalen Szenarios zwischen den wichtigsten Staaten, der Ausbau des Internationalen Währungsfonds zu einer Welt-Zentralbank, die Schaffung einer internationalen Währungseinheit als Verrechnungsmittel für die Salden der nationalen Zahlungsbilanzen und die Etablierung eines internationalen Handels- und Währungsregimes, welches sowohl die Überschüsse als auch die Defizite in den Leistungsbilanzen der Länder kontrolliert und steuert und die scheinbaren Sachzwänge und Ineffizienzen national-egoistischer kapitalistischer Konkurrenz überwindet, markieren Eckpunkte eines Ausblicks auf zukünftige Verhältnisse, zu denen die vorliegende Analyse die Basis abgibt.

Zugleich ergibt sich aus der Analyse der andauernden Krisenprozesse in den USA als der nach wie vor dominierenden Nation des kapitalistischen Weltmarkts und ihrer Währung, des US-Dollars, sowie aus der aktuellen Krise in der Euro-Zone, die deren Existenz selbst fundamental in Frage stellt, dass die Weltwirtschaft gegenwärtig weiter denn je von einer Beherrschung der seit 2007 andauernden manifesten Krise der kapitalistischen Produktionsweise entfernt ist. Der Ausblick auf die

Zukunft offenbart das Ende des Kapitalismus als erfolgreicherer Wirtschafts- und Gesellschaftssystem gegenüber seinem vor 20 Jahren untergegangenen Widerpart und setzt gleichzeitig die Alternative »Sozialismus oder Barbarei« wieder höchst aktuell auf die Tagesordnung. Gerade wegen der gegenwärtig zu verzeichnenden Subalternität der politischen Linken in nahezu allen kapitalistischen Metropolen gewinnen jedwede Anstrengungen der theoretischen Analyse und der Entwicklung von Konzepten zur wirtschaftspolitischen Gestaltung und Fortentwicklung des internationalen Finanz- und Währungszusammenhangs eine neue Wichtigkeit, um die objektiv zur Lösung der Krise prädestinierten sozialen und politischen Kräfte zu stärken.

Wie im 1. Band der »Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse« haben wir auch vorliegend wiederum der empirisch-statistischen Illustration theoretischer Sätze und Zusammenhänge den Vorzug gegenüber einer umfassenden ideologiekritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Paradigmen der traditionellen ökonomischen Theorie gegeben. In diesem Sinne führen wir die Betrachtung der historischen Entwicklungsetappen der kapitalistischen Produktionsweise als Darstellung verschiedener Geld- und Währungssysteme – vom Bimetallismus über den Goldstandard vor dem Ersten Weltkrieg, dem Gold-Devisen-Standard der Zwischenkriegszeit sowie der Nachkriegszeit mit dem Bretton Woods-Währungssystem, seinem Zusammenbruch und seiner Ersetzung durch einen reinen Devisenstandard – ebenso fort wie die Darstellung der Geldpolitik der Deutschen Bundesbank bzw. der Europäischen Zentralbank sowohl als Illustration der Theorie als auch als Interpretation eines Stücks zeitgeschichtlicher Wirtschaftspolitik. Ein alternatives Konzept der Preisbereinigung und Ermittlung inflationärer Aufblähungen des Preisausdrucks komplettiert diesen empirisch-statistischen Teil. Die abschließenden Bemerkungen zu den Perspektiven der Fortentwicklung des internationalen Währungszusammenhangs nach der Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise 2007ff. markieren den Anschluss zu dem geplanten 3. Band der »Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse« über sozialistische Wirtschaftspolitik und den Grundlinien einer sozialistischen Marktwirtschaft als zeitgenössischer Konkretisierung der Aussagen von Marx und Engels zur kommunistischen Utopie, mit dem einem seitlichen, in der politischen Linken dominierenden Keynesianismus auch wirtschaftspolitisch ein weiterreichendes Alternativkonzept gegenübergestellt werden soll.